



Noch läuft der Motor: Zum Herbst laufen die Geschäfte bei 38 Prozent der befragten Unternehmen gut, nur 12 Prozent bewerten die aktuelle Geschäftslage als schlecht.

38% gut, 50% befriedigend,
12% schlecht



Unter die Nulllinie: Mit Blick auf die kommenden Monate sind die Unternehmen zunehmend skeptisch. 23 Prozent erwarten schlechtere, immerhin noch 18 Prozent bessere Geschäfte. Der Indikator fällt in den negativen Bereich.

18% besser, 59% gleichbleibend,
23% schlechter



TOP Risiko Fachkräfte: Trotz der konjunkturellen Abkühlung steht die Sicherung des Fachkräftebedarfs für viele Unternehmen an erster Stelle. Jedes zweite Unternehmen sieht hier das TOP Risiko für die eigene Entwicklung.

53% Risiko Fachkräftesicherung



Ausblick mit Sorge – Konjunkturelle Abkühlung setzt sich fort



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen
im Herbst 2019



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Ausblick mit Sorge – Konjunkturelle Abkühlung setzt sich fort

Im Herbst setzt sich die konjunkturelle Abkühlung in der NRW-Wirtschaft fort. Erstmals seit dem Jahr 2012 fällt der Erwartungsindikator in den negativen Bereich. Die Unternehmen bewerten auch ihre aktuelle Geschäftslage deutlich zurückhaltender als noch im Sommer – wenn auch auf einem guten Niveau.

Systematik



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (30 Prozent), die Bauwirtschaft (fünf Prozent), den Handel (24 Prozent) und die Dienstleister (41 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum



In den Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, an denen sich mehr als 6.700 Unternehmen aus allen Landesteilen und Branchen beteiligt haben, hatte sich seit dem Frühjahr 2019 der Stimmungsumschwung in der NRW-Wirtschaft angekündigt. Im Jahresverlauf schlugen sich die Konjunktursorgen vor allem in der Industrie und den industrienahen Wirtschaftsbereichen nieder. Zwar ist die Auftragslage in vielen Unternehmen noch gut, das Neugeschäft entwickelt sich allerdings rückläufig.

In den Umfragen sind die Stimmungsindikatoren zum Herbst 2019 erneut gefallen. Nach einem Rückgang von nunmehr sieben Punkte erreicht der Indikator zur Geschäftslage noch 26 Punkte und damit ein vergleichbares Niveau wie in den Jahren 2014 bis 2016. Allerdings liegt der Indikator nach dem nunmehr fünften Rückgang in Folge gut 20 Punkte unter seinem Höchststand. Die Eintrübung der Geschäftslage kommt vor allem aus der Industrie. Aber auch andere Wirtschaftsbereiche aus Handel und industrienahen Dienstleistungen melden rückläufige Geschäfte.

Mit Blick auf die kommenden Monate nehmen die Konjunktursorgen weiter zu. Der Indikator zu den Erwartungen verschlechtert sich ebenfalls zum fünften Mal in Folge und fällt nach einem Rückgang von zehn Punkten erstmals seit dem Jahr 2012 wieder unter die Nulllinie. Damit überwiegt in NRW erstmals wieder der Anteil an Unternehmen, die mit rückläufigen Geschäften rechnen (23 Prozent), gegenüber dem Anteil der Optimisten (18 Prozent).

Ein Abrutschen der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen in eine tiefere Krise ist derzeit nicht zu erwarten. Noch wird die NRW-Konjunktur von der Binnenkonjunktur, der öffentlichen Hand und dem positiven Zinsumfeld getragen.

AUSBLICK MIT SORGE

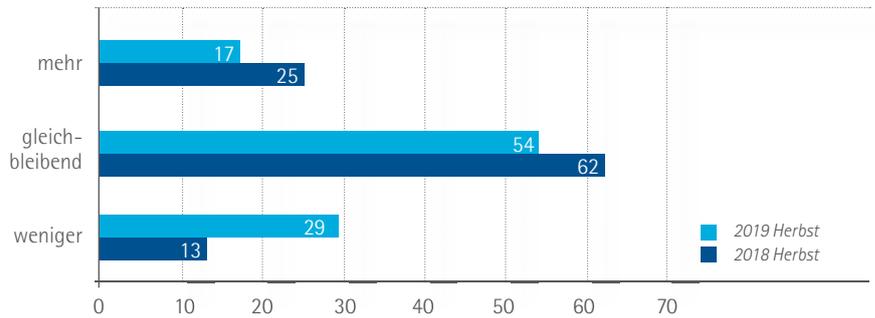


langjähriger Durchschnitt: Lage = 16 Punkte; Erwartungen = 8 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 6.700 Antworten
 Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

Export

Eine zentrale Ursache für die konjunkturelle Abkühlung ist die zurückgehende weltwirtschaftliche Dynamik. Noch vor einem Jahr beurteilten die NRW-Unternehmen die Chancen im Auslandsgeschäft deutlich besser. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil an Unternehmen, die mit einem sinkenden Auslandsgeschäft rechnen von 13 Prozent auf jetzt 29 Prozent mehr als verdoppelt. Im Jahresverlauf hat sich die Stimmung unter den Exportunternehmen kontinuierlich eingetrübt. Eine Wende auf den Auslandsmärkten ist derzeit nicht in Sicht. Neben der anhaltenden Diskussion um den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union blicken die Unternehmen weiter mit Sorge auf den Handelskonflikt zwischen den USA und China, aber auch auf die einigen der wichtigen Schwellenländer angespannte politische Entwicklung.

EXPORT



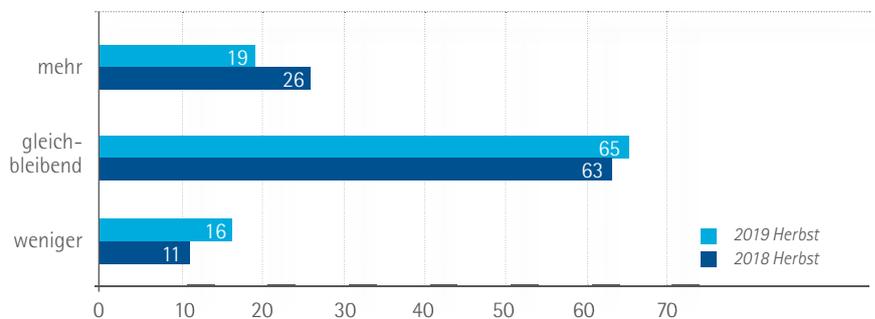
Exportererwartungen in Prozent

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 2.300 Antworten

Beschäftigung

Trotz der merklichen Abkühlung bleiben die Beschäftigungsplanungen der NRW-Unternehmen in der Summe erfreulicherweise stabil. Mit 19 Prozent plant noch fast jedes fünfte der befragten Unternehmen, in den kommenden Monaten Personal einzustellen. Dem gegenüber stehen nun 16 Prozent, die mit weniger Beschäftigten planen. Damit stellt sich die Nachfrage am NRW-Arbeitsmarkt nicht mehr so günstig dar wie vor einem Jahr. Ein Übergreifen der konjunkturellen Abkühlung auf den gesamten Arbeitsmarkt ist aber auch nicht in Sicht. Allerdings entwickeln sich die Beschäftigungschancen in den einzelnen Branchen auseinander. Vor allem in den Industriebranchen mit starker Bindung an die Weltmärkte wie auch im Finanzsektor fallen die Planungen der Unternehmen deutlich schlechter aus. Gute Chancen bestehen hingegen etwa in der Gesundheitsbranche oder in der Informations- und Kommunikationstechnologie.

BESCHÄFTIGUNG



Beschäftigungspläne in Prozent

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 6.700 Antworten

„Die Handelsdiskussionen der Politik verunsichert uns wie unsere Handelspartner: Was funktioniert heute – was morgen vielleicht nicht mehr?“

Investitionen

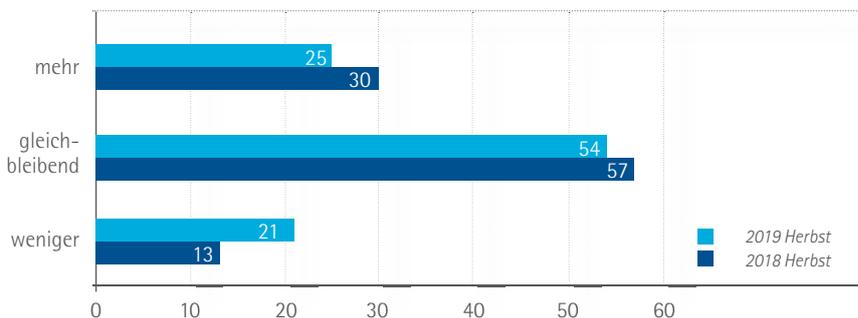
Mit der Abkühlung spalten sich die Investitionsplanungen der Unternehmen zunehmend in zwei Lager. Auf der einen Seite gibt jedes vierte Unternehmen an, seine Investitionen in den kommenden Monaten ausweiten zu wollen, auf der anderen Seite ist im Herbst der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten weniger investieren wollen, von 13 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 21 Prozent gestiegen.

Aus der sich abschwächenden Konjunktur erwachsen erhöhte Investitionserfordernisse. Der hohe Anteil der investitionswilligen Unternehmen deutet zum einen darauf hin, dass derzeit viele Unternehmen aktiv auf diesen Wandel reagieren. Auf der anderen Seite ist das auch ein Zeichen, dass die nachlassende Konjunktur noch nicht so weit durchgeschlagen hat, dass bei den Unternehmen kein Spielraum für Investitionen mehr vorhanden wäre.

Investitionsmotive

Auf die Splittung der Investitionskonjunktur deuten auch die Motive hin, aus denen die Unternehmen ihre Investitionen planen. Auf der einen Seite dominiert, wie in einer konjunkturellen Abkühlung zu erwarten, die Ersatzbeschaffung (64 Prozent). Auch werden mehr Unternehmen die Planungen in Kapazitäten im Vergleich zum Vorjahr zurückgenommen (27 Prozent). Auf der anderen Seite plant unverändert zum Vorjahr jedes dritte Unternehmen Investitionen in Produktinnovationen, ohne dass gleichzeitig Rationalisierungsmaßnahmen in der Summe an Gewicht gewinnen würden. Allein die Planungen in der Industrie und im Finanzsektor zeigen an, dass sich hier der Wettbewerb weiter verschärft. In der Industrie etwa gibt fast jedes zweite der Unternehmen (46 Prozent) an, aus Rationalisierungsgründen zu investieren.

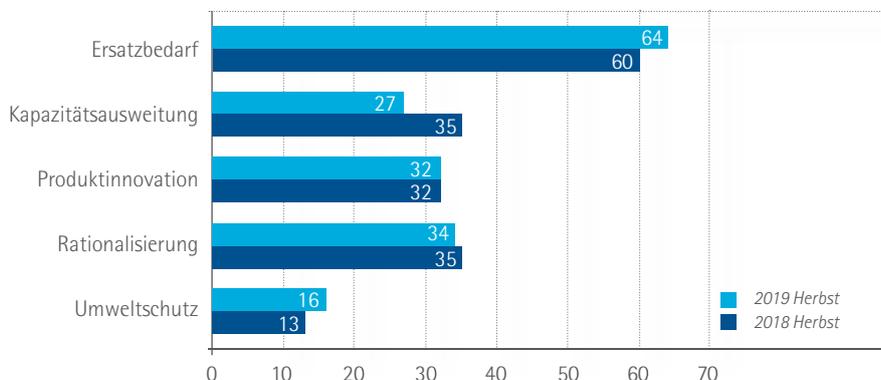
INVESTITIONSPLÄNE



Investitionspläne in Prozent

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 6.700 Antworten

INVESTITIONSMOTIVE

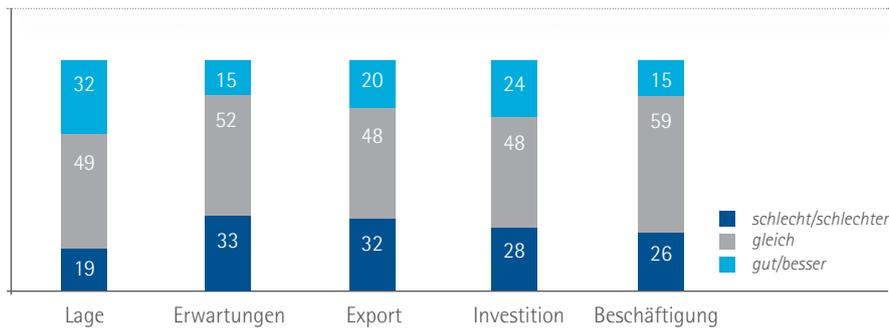


Investitionsmotive in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 4.700 Antworten

„Mit dem technologischen und auch dem strukturellen Wandel fällt die Investitionsdynamik zunehmend auseinander.“

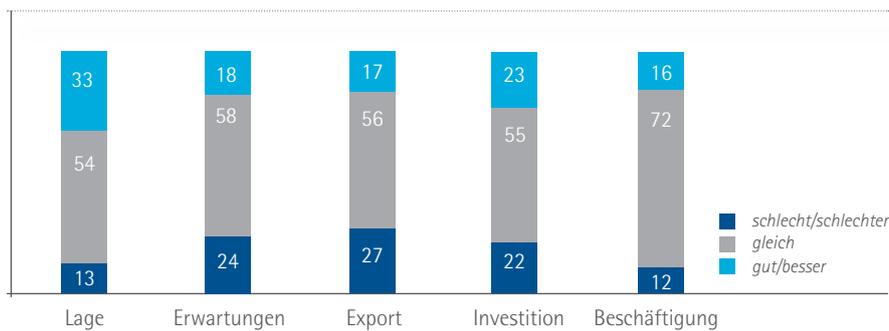
KONJUNKTURAUSSICHTEN IN DER INDUSTRIE IN NRW



Industrie

Die aktuelle Geschäftslage in der Industrie hat sich zum Herbst 2019 weiter eingetrübt, ist aber besser als es häufig dargestellt wird. Noch bewertet jedes dritte Unternehmen seine Lage als gut. Für die kommenden Monate erwarten immer mehr Industrieunternehmen eine schwächere Entwicklung (33 Prozent). Es besteht die Gefahr, dass sich die Zurückhaltung der Industrie auf andere Branchen in der Wertschöpfungskette überträgt.

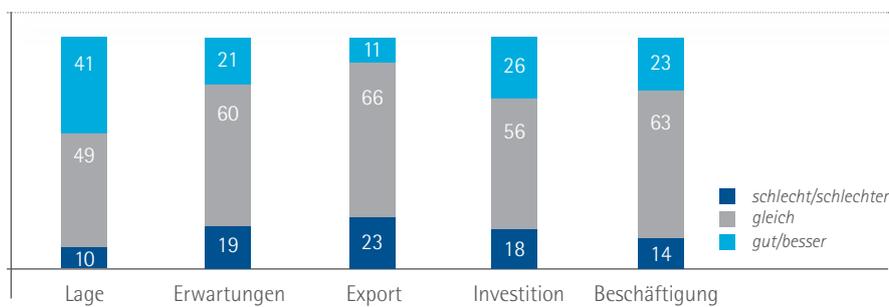
KONJUNKTURAUSSICHTEN DER HANDELSUNTERNEHMEN IN NRW



Handel

Auch im Handel hat sich das Konjunkturklima eingetrübt. Im Vergleich zur Vorumfrage sinkt der Anteil der Unternehmen, die ihre laufenden Geschäfte als gut bewerten, um sieben Prozentpunkte. Noch ist die Geschäftslage im Handel aber stabil. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass der Anteil mit einer schlechten Lageeinschätzung nahezu unverändert bei 13 Prozent bleibt.

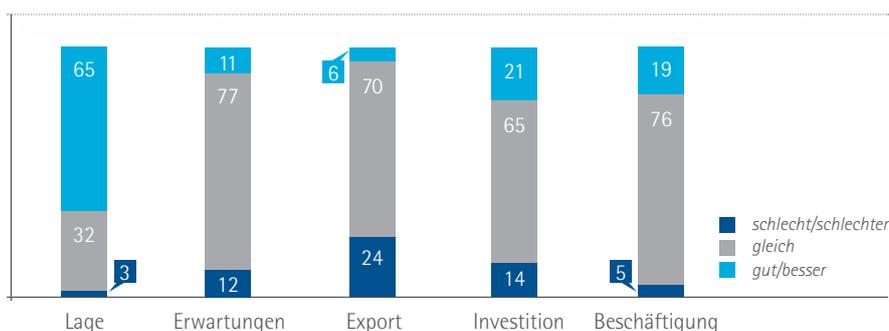
KONJUNKTURAUSSICHTEN DER DIENSTLEISTER IN NRW



Dienstleistungen

Überwiegend gut bleibt die Bewertung der aktuellen Geschäftslage in den Dienstleistungsbranchen. Immer noch berichten über 40 Prozent der Befragten über gute Geschäfte, lediglich zehn Prozent sind nicht zufrieden. Allerdings werden auch die Dienstleister vorsichtiger. Nur noch 21 Prozent rechnen mit einer besseren, 19 Prozent mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Die Investitions- und Beschäftigungsplanungen bleiben expansiv, wenn auch nicht mehr so gut wie noch im Sommer.

KONJUNKTURAUSSICHTEN IM BAUWERBE IN NRW



Baugewerbe

Unbeeindruckt von der Abkühlung in Teilen der NRW-Wirtschaft bleibt die Einschätzung des Konjunkturklimas im Baugewerbe gut. Von den über 300 befragten Unternehmen aus ganz NRW bewerten zwei Drittel der Befragten ihre Geschäftslage als gut. Und auch für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen im Bau mit einem Fortdauern der Hochkonjunktur. 77 Prozent der Befragten erwarten eine gleichbleibende, nochmals elf Prozent sogar eine verbesserte Geschäftsentwicklung.

Bildunterschrift: Konjunkturbewertung in Hauptbranchen
 Quelle: Konjunkturbefragung der IHKs in NRW Herbst 2019
 Industrie = 1.980, Handel = 1.920, Dienstleistungen = 2.720, Baugewerbe = 320

Konjunkturrisiken für die NRW-Wirtschaft

Fachkräftereport 2019 von IHK NRW.



Eine ausführliche Bewertung zur Fachkräftesituation in NRW und in den IHK-Regionen bietet der IHK-Fachkräftereport unter <http://ihk-nrw.de/beitrag/ihk-nrw-legt-fachkraeftereport-2019-vor>.

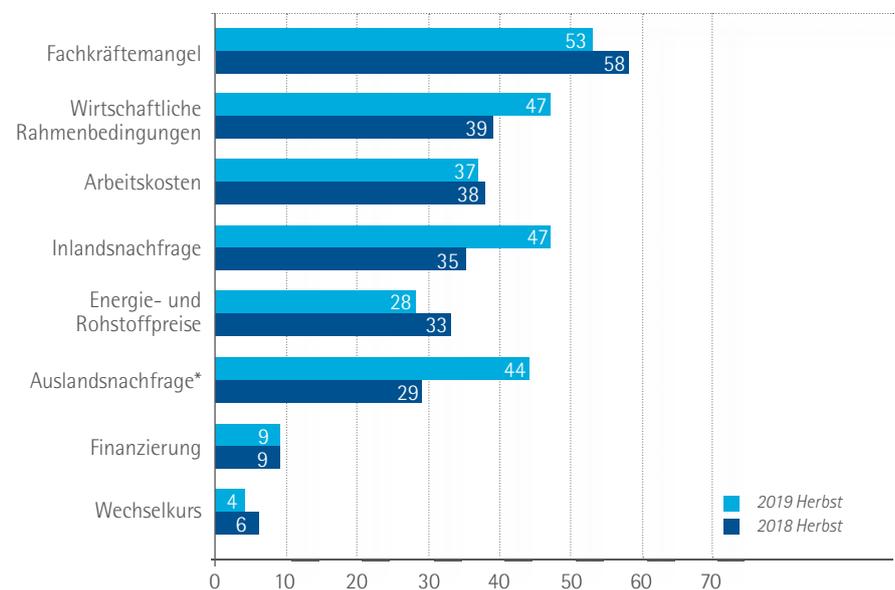
Risiko Fachkräfte: Über alle Branchen bleibt die Sorge um die Sicherung des Fachkräftebedarfs an der ersten Stelle der Konjunkturrisiken. Trotz der konjunkturellen Abkühlung verliert die Sorge um die Fachkräftesicherung seit Jahresbeginn 2018 (damals 58 Prozent) nur leicht an Bedeutung. Mit 53 Prozent der befragten Unternehmen sieht weiterhin jeder Zweite seine Fachkräftevorsorge als Hauptrisiko für seine wirtschaftliche Entwicklung.

Immer deutlicher beginnen sich die Auswirkungen des demografischen Wandels, im Arbeits- und Ausbildungsmarkt niederzuschlagen. Auch wenn die demografischen Prognosen für NRW noch ein Anstieg der Bevölkerung voraussagen, sinkt das dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehende Arbeitskräftepotenzial bereits heute. In der Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Forschungsinstitute, dass das Potenzialwachstum in Deutschland bereits ab 2023 demografiebedingt sinken wird. Bereits heute ergibt sich in NRW ein Engpass am Arbeitsmarkt von 365.000 Personen, insbesondere bei den beruflich qualifizierten Fachkräften. Im Jahr 2030 werden – dem Fachkräftereport 2019 von IHK NRW folgend – der Wirtschaft in NRW 738.000 Fachkräfte fehlen. Während es im Jahr 2010 noch Regionen mit einem Fachkräfte-Überschuss gab, nehmen bis 2030 die Fachkräfte-Engpässe in allen Teilen NRW stark zu.

Risiko Wirtschaftspolitik: Aus Sicht der befragten Unternehmen stehen noch vor den konjunkturindizierten Risiken der Inlands- und Auslandsnachfrage die Sorgen um die Stabilität der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (47 Prozent) an zweiter Stelle der Konjunkturrisiken.

Seit der Herbstumfrage im Vorjahr stieg die Risikobewertung um acht Prozentpunkte an. Zuletzt gab es eine vergleichbare Risikobewertung vor den Wahlen im Bund und Land im Jahr 2017. Seitdem war die Wirtschaftspolitik zunächst leicht aus dem Fokus der Unternehmen getreten. Im Gleichschritt mit der nachlassenden Konjunkturdynamik blicken nun wieder viele Unternehmen kritischer auf die wirtschaftspolitischen Diskussionen in der Welt und in Berlin und setzen auf eine stärker an ihren Anforderungen orientierte Wirtschaftspolitik.

KONJUNKTURRISIKEN



TOP-Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich
Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 6.700 Antworten
*Auslandsnachfrage nur Industrieunternehmen

Risiko Nachfrage: Am deutlichsten verändert hat sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage die Risikobewertung bei den konjunkturbedingten Risiken der Inlands- und der Auslandsnachfrage. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage stieg das Risiko „Inlandsnachfrage“ um 12 Prozentpunkte an, das Risiko „Auslandsnachfrage“ in der Industrie sogar um 15 Prozentpunkte. Seit dem letzten konjunkturellen Höhepunkt zu Jahresbeginn Anfang 2018 stiegen im Rückblick beide Risikobewertungen kontinuierlich an. Und noch ist eine Trendumkehr nicht in Sicht. Beide Risiken deuten daher auf eine schwächere Entwicklung in den kommenden Monaten hin.

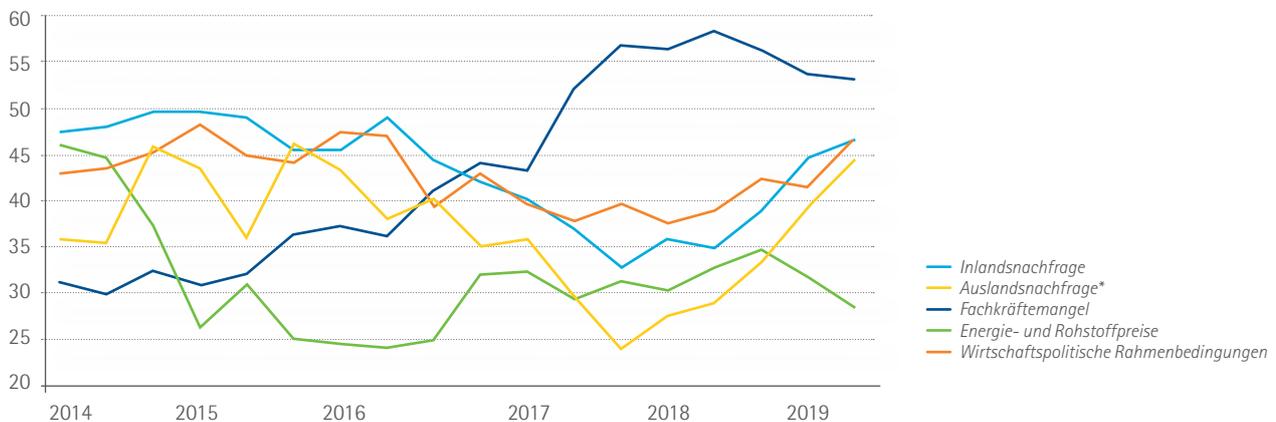
Risiko Energie- und Rohstoffpreise: Auch wenn die Risikobewertung der Energie- und Rohstoffpreise zuletzt konjunkturbedingt sank, steht die Energiewende weiter im Fokus der Unternehmen, wie das Energiewendebarometer von IHK NRW zeigt. Neun von zehn Unternehmen befürworten im Grundsatz zusätzliche Maßnahmen, damit Deutschland seine Klimaschutzziele erreicht. Gleichzeitig sind viele Betriebe vom Verlauf der politischen Diskussion enttäuscht. Vor allem unter den Industrieunternehmen erwarten immer mehr Unternehmen negative Auswirkungen für ihr Geschäft aufgrund steigender Strompreise und haben Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit.

Energiewendebarometer 2019



Die Planungen rund um die Energiewende stehen weiter im Fokus der NRW-Unternehmen. Seit 2015 befragt IHK NRW jährlich rund 1.000 Unternehmen zu den Auswirkungen der Energiewende. Eine Kurzauswertung des Energiewendebarometers von IHK NRW finden Sie unter: <http://ihk-nrw.de/beitrag/ihk-energiewendebarometer-2019>

RISIKEN



Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich
 Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Herbst 2019 = 6.700 Antworten
 *Auslandsnachfrage nur Industrieunternehmen

Weitere Informationen zur Konjunktur-entwicklung in Nordrhein-Westfalen

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar.

www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen/regionale-umfragen

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen: www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/wachstum-konjunktur-oeffentliche-finanzen

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen:

www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/nrw.bank_ifo_geschaeftsklima.html

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen.

www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/nrw.bank_ifo_geschaeftsklima.html

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

Einen Ausblick auf die Konjunktur in Deutschland stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK hier zur Verfügung:

www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie eine Grafik mit den zentralen Ergebnissen: www.eurochambres.eu

Systematik

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (28 Prozent), Baugewerbe (fünf Prozent), den Handel (24 Prozent) und die Dienstleister (40 Prozent).

Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | ihk-nrw.de

Präsident: Thomas Meyer | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz

Stand: November 2019

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen